

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

Des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

**Verlagspreis:** In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfa. Veröfentlichungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Verlagspreises.

**Vertriebspreis:** Nagold 425 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
**Druckerschrift:** „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

**Anzeigenpreis:** Die 10spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfa., Stellenaussuche, A. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorbestimmter Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 49

Freitag, den 27. Februar 1942

116. Jahrgang

## Die neueste Großtat unserer U-Boote

Feind verlor bis jetzt 15 1/2 Millionen BRT, das ist die Hälfte des englischen Handelschiffsraums  
U-Boote schneiden auf allen Meeren die lebenswichtigen Seewege des Feindes ab

Berlin, 27. Febr. Der neue Erfolg unserer U-Boote im mittleren Atlantik verzeichnet wieder die Versenkung von sieben feindlichen Schiffen. Damit sind seit Kriegsbeginn 15 1/2 Millionen BRT feindlichen Handelschiffsraums versenkt worden. Seit 1939 haben die U-Boote von ihrem 21,2 Millionen BRT betragenden Handelschiffsraum die Hälfte verloren. Im amerikanischen und im europäischen Atlantik operieren unsere U-Boote so von Erfolg zu Erfolg und führen Vernichtungsschlag über Vernichtungsschlag gegen die feindliche Versorgungsflotte. Aber auch im Mittelmeer und im nördlichen Ozean fahren sie unaufhaltsam fort, die lebenswichtigen Seewege des Feindes abzuschneiden.

DRS. Berlin, 26. Febr. Die deutsche U-Bootwaffe hat Churchill auf seine Rede die richtige Antwort erteilt. Churchill und Roosevelt glaubten offenbar, daß unsere U-Boote sich mit ihrem harteren Auftreten an der amerikanischen Küste und im Mittelmeer herausgeben hätten. Der neue große Erfolg unserer U-Bootwaffe, von dem das deutsche Volk am Donnerstag durch eine Sondermeldung erfuhr, erbringt wieder einmal den Beweis, daß unsere U-Boote alle lebenswichtigen Seewege des Feindes auf das wirksamste und nachhaltigste zu schneiden vermögen.

Bei dem jetzt im Mittelatlantik in tagelangem Einsatz angegriffenen Geleitzug hat es sich offenbar um einen besonders wertvollen gehandelt. Das ergibt sich aus der Durchschnittsgröße der sieben versenkten Schiffe mit zusammen 52 000 BRT. Jedes dieser Schiffe hatte eine Durchschnittsgröße von rund 7500 BRT. Unter ihnen befanden sich wiederum zwei der so sorgfältig beschützten Tanker. Weitere sechs Schiffe mit zusammen 31 000 BRT und einer Durchschnittsgröße von je über 5000 BRT, wurden so schwer beschädigt, daß mit einem Totalverlust zu rechnen ist. Auch unter diesem Befand sich ein Tanker.

Dieser große Erfolg ist in tagelangen, hartnäckigen Kämpfen errungen worden, trotz härtester feindlicher Geleitzugführung. Stärkster Einsatz von Booten und Besatzungen zerschlug auch diesen Geleitzug, mit dem rund 130 000 t Kriegsmaterial, Treibstoffe und Lebensmittel in den Fluten versanken.

Mit dieser neuesten Großtat unserer U-Bootwaffe erhöht sich der seit Kriegsbeginn bis jetzt amtlich bekanntgegebene britische und nordamerikanische Verlust an Handelstonnage auf über 15 1/2 Millionen BRT. England hat damit bis jetzt mehr als die Hälfte seines zu Kriegsbeginn vorhandenen Handelschiffsraums verloren.

### „Unsere Seemacht bedroht wie noch nie“

DRS. Genf, 26. Febr. Der Londoner „Evening Star“ schreibt: „Der Schlüssel zum Sieg ist die Schlacht im Atlantik — verlieren wir die, so ist das Tor zum Sieg verschlossen. Die neuen Schiffverluste erinnern uns daran, daß der Kampf im westlichen Ozean alles bedeutet. Angesichts der nüchternen Tatsache der zunehmenden Schiffverluste muß sich jeder fragen, was jetzt geschehen soll.“

„Evening Standard“ schreibt zu den Schiffverlusten: „Dies ist eine Schlacht, die wir nicht verlieren dürfen, denn ihr Ausgang kann tödlich sein. Es genügt nicht, alles der Tüchtigkeit unserer Seeleute und dem Fleiß unserer Werftarbeiter zu überlassen. Vorfestungsstrafe und Opfer werden gefordert. Das Leben zu Hause wird ernster und strenger werden. Heute ist unsere Seemacht bedroht wie nie, seitdem die Holländer gegen uns knallen.“

„Evening News“ schreibt: „Während dieses Jahres nähern sich unsere Schiffsverluste der zehnjährigen Marke, und wenn das so weiter geht, muß es unsere wirtschaftlichen Verhältnisse beeinflussen. Wir müssen unsere Armeen enger schnallen, wir müssen aufhören, immer mehr Männer vom Lande wegzuziehen, um die ständig anwachsende Armee zu füttern. Kein Schiff darf verschwendet werden, indem es unnütze Dinge an die Küsten bringt.“

## Der deutsche Wehrmachtbericht

Neue Erfolge unserer U-Boote im Mittel-Atlantik  
Somjets verloren innerhalb 10 Tagen 403 Flugzeuge bei nur 28 eigenen Verlusten — Zahlreiche Vorstöße der Bolschewisten abgewiesen — Murambahn abermals bombardiert  
Britischer Spähtrupp in Nordafrika zurückgeworfen

DRS. Aus dem Führerhauptquartier, 26. Febr.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Im Osten wurden zahlreiche Vorstöße schwächerer feindlicher Kräfte abgewiesen. Schwere Artillerie des Heeres nahm Kriegswichtige Anlagen in Leningrad unter wirksames Feuer.

Im hohen Norden bombardierten Kampfliegerkräfte bei Tag und Nacht Teilstrecken der Murambahn und zerstörten Volkstempel in den Bahnhofsanlagen von Kandalaksha und Louhi.

In der Zeit vom 15. bis 24. Februar verlor die sowjetische Luftwaffe 403 Flugzeuge, davon wurden 285 in Luftkämpfen und 44 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 28 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika warfen deutsch-italienische Luftwaffenkräfte britische Spähtrupps zurück. Die rumänischen

Verbindungen des Feindes zwischen Tobruk und Sidi Barani wurden mit Bomben belegt. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger drei britische Flugzeuge ab.  
Die Luftangriffe auf militärische Anlagen der Insel Malta wurden fortgesetzt.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche U-Boote im Mittelatlantik in tagelangen hartnäckigen Kämpfen aus einem stark gefährdeten Geleitzug sieben Schiffe, darunter zwei große Tanker, mit zusammen 52 000 BRT, weitere sechs große Schiffe, darunter ein Tanker, wurden so schwer beschädigt, daß auch mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Bei diesen Angriffen zeichnete sich das U-Bootboot unter Führung von Kapitänleutnant Kersch besonders aus. Britische Bomber griffen in der letzten Nacht einige Orte im Küstengebiet der Ostsee, u. a. auch die Stadt Kiel, an. Die Opfer unter der Zivilbevölkerung sind gering. Der Feind verlor fünf Flugzeuge.

### Generalfeldmarschall Kesselring

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

DRS. Berlin, 26. Febr. Der Führer verlieh Generalfeldmarschall Kesselring das Eiserne Kreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm folgendes Schreiben:

„In dankbarer Würdigung Ihres unermüdet tapferen Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen, Herr Feldmarschall, als 78. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eiserne Kreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Ich verbinde mit dieser Auszeichnung meine besten Wünsche für Sie persönlich und für Ihre Truppen. Ihr Adolf Hitler.“

Reichsmarschall Hermann Göring richtete an Generalfeldmarschall Kesselring folgendes Telegramm:

„Mit besonderer Freude spreche ich Ihnen, meinem an allen Fronten treuesten Helden, hoch und dankbar die aufrichtigsten Glückwünsche zur Verleihung des Eisernen Kreuzes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes aus. Der Führer hat damit auch den Heldenmut Ihrer Verbände, die sich immer und überall so tapfer geschlagen haben, anerkannt. Möge Ihnen, lieber Kesselring, das Soldatenglück weiterhin treu bleiben.“

General Rommel überreichte General Francesco Pignale, Befehlshaber eines italienischen Armeekorps, das sich bei den jüngsten siegreichen Operationen in der Cyrenaika durch seine tapfere Haltung auszeichnet, das ihm vom Führer verliehene Eiserne Kreuz.

### Ritterkreuz für hervorragende Waffentat

Berlin, 26. Febr. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Erich Kersch, Batterieführer in einem Flakregiment.

Der Führer verlieh ferner das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Rudolf Fehr, v. Roman, Kommandeur einer Infanteriedivision; Hauptmannführer Karl Müller; Kommandeur eines Pionierbataillons in einer H-Division und Hauptmann Hermann Harrendorf, Kommandeur eines Infanteriebataillons.

### Die Abwehrkämpfe im Osten

Höhengelände gegen hochsichere Uebermacht gehalten

DRS. Berlin, 26. Febr. Starke bolschewistische Kräfte versuchten tagelang, ein von kaperischen und schwedischen Truppen verteidigtes beherrschendes Höhengelände im Nordteil des südlichen Abschnittes der Ost-

## Vollziehung des Reichsforschungsrates

Probleme der neuen Physik, die im Interesse der Landesverteidigung und der gesamten deutschen Wirtschaft von Bedeutung sind

DRS. Berlin, 26. Febr. Unter Beteiligung zahlreicher Vertreter von Partei, Staat und Wirtschaft fand unter dem Vorsitz des Präsidenten, Reichsminister Dr. Kuntz, in Anwesenheit der Präsidialmitglieder des Reichsforschungsrates, der Präsidenten sämtlicher wissenschaftlich-technischer Reichsanstalten und des Präsidenten der Akademie der Wissenschaften am Donnerstag, den 26. Februar, eine Vollkammer des Reichsforschungsrates im Haus der Deutschen Akademie in Berlin statt. Sie befaßte sich mit Problemen der modernen Physik, die im Interesse der Landesverteidigung und der gesamten deutschen Wirtschaft von entscheidender Bedeutung sind.

Die einzelnen Themen wurden in Referaten der auf ihren Sachgebieten führenden deutschen Wissenschaftler behandelt. Es sprachen die Berliner Professoren Claus, Geiger, Hahn, Schumann, ferner die Professoren Heisenberg-Leipzig, Clausius-München und Harnack-Hamburg.

Reichsminister Kuntz verpflichtete als neue Präsidialmitglieder des Reichsforschungsrates Reichsjudenratführer Reichskatholiker General Dr. Schell, Generaladmiral Wigell, General der

Artillerie Leeb und die Staatssekretäre Gutierrez, Ruhs und Staudart.  
Einsatz der Kriegshilfsdienstverpflichteten des RWD.  
Berlin, 26. Febr. Mit Rücksicht auf die Kriegswichtigkeit des Rüstungseinsatzes hat der Reichsarbeitsführer in Vereinbarung mit dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition bestimmt, daß die Kriegshilfsdienstverpflichteten des Reichsarbeitsdienstes ab 1. April 1942 auch in Fertigungsstätten und Büros von Rüstungsbetrieben und Munitionsanstalten eingesetzt werden. Sie werden hier lediglich in geschlossenen Gruppen beschäftigt.  
Weiter werden sie eingesetzt in Sanitätsparks und Jungmännern der Wehrmacht, in Verkehrsbetrieben, Krankenhäusern und Lazaretten sowie Einrichtungen der RWA. Die Beschäftigung im Innendienst der Behörden wird nur begrenzt durchgeführt. Die bisherigen Bestimmungen über die Betreuung der Kriegshilfsdienstverpflichteten bleiben bestehen.

Front zu erobern. An der Tapferkeit der hier stehenden deutschen Verbände zeichnelten alle diese Angriffe unter schwersten Verlusten für den Gegner. Im Brennpunkt der Kämpfe stand ein Bataillon eines bayerischen Infanterieregiments. Nach harter Artillerievorbereitung griffen die Bolschewisten das Bataillon mit sechsacher Uebermacht an. Besonders die 1. Kompanie des Regiments mußte den ganzen Tag über dem Ansturm von zwei feindlichen Bataillonen standhalten. Der erste groß angelegte Versuch der Bolschewisten, die Stellung der Kompanie zu überrennen, wurde unter blutigen Verlusten abgewiesen. Daraufhin belegten die Bolschewisten in der folgenden Nacht die deutschen Stellungen neun Stunden lang mit schwerem Feuer aus allen Richtungen und führten am frühen Nachmittag wiederum ihre Menschenwoge gegen die Höhe vor. Wieder lag der Schwerpunkt des feindlichen Angriffes bei der 1. Kompanie, gegen die diesmal nicht weniger als vier bolschewistische Bataillone anstürmten. Trotzdem wichen die Männer dieser Kompanie keinen Zoll. Selbst die schwersten Verluste, die die Bolschewisten bei ihren Angriffen erlitten, ließen die Angreifer nicht von den immer neuen Versuchen ab, das Höhengelände an sich zu reißen. Wieder hämmerten sie mit Artillerie und schwerer Infanteriewaffen auf die deutschen Stellungen ein und kaum ein einziger Unterstand war unbeschädigt und nicht eingedrückt. Während die folgende Nacht verhältnismäßig ruhig verlief, rollten vom frühen Morgen des nächsten Tages wiederum unzählige feindliche Angriffe, gedeckt durch das unübersichtliche Gelände mit seinen zahlreichen Schächten und Röhren, besonders gegen den Abschnitt der Kompanie, die sich bald von zwei Seiten von den Bolschewisten in Bataillonsstärke angegriffen sah. Ueber die Verbleiben der an den Vortagen bereits Gefallenen hinweg kletterten die Bolschewisten vor. Im Feuer aller Waffen, das den Angreifern aus der Stellung der Kompanie entgegenzuschlug, brach Welle auf Welle zusammen. Die Höhenstellung blieb sicher in deutscher Hand.  
Deutsche Truppen schlugen am 24. Februar an mehreren Stellen im mittleren Frontabschnitt wiederholte Feindangriffe, die zum Teil von Panzerkampfwagen unterstützt wurden, zurück. Von 11 eingeschickten bolschewistischen Panzerkampfwagen wurden neun neuester Bauart vernichtet. Bei der Zerbergung eines Waldgeländes von versprengten Resten der vor einigen Tagen vernichteten bolschewistischen Armee wurde eine Feindgruppe nach kurzem Kampf zur Uebergabe gezwungen und 200 Gefangene eingebracht. Eine vorübergehend in feindliche Hand gefallene Ortschaft an anderer Stelle wurde zurückerobert. Dabei ließen die Bolschewisten 133 Tote auf dem Gefechtsfeld zurück, während 125 Bolschewisten gefangen genommen wurden. Bei zahlreichen Kampfhandlungen an anderer Stelle des mittleren Frontabschnittes verlor der Feind am 24. Februar Hunderte von Toten und Gefangenen. Zahlreiches Kriegsmaterial, darunter Panzerkampfwagen, Geschütze, Granatwerfer, Schützen und Pferde wurden erbeutet oder vernichtet.

## Der italienische Wehrmachtbericht

Feindliche Verkehrslinien und Knotenpunkte zwischen Tobruk und Sidi Barani angegriffen

DRS. Rom, 26. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika Spähtruppaktivität unserer vorgehenden Abteilungen.  
Luftwaffenverbände der Achsenmächte griffen zwischen Tobruk und Sidi Barani die feindlichen Verkehrslinien und Knotenpunkte an. Drei Wellington wurden von der Bodenabwehr von Derna abgeschossen. Zahlreiche abgestürzte Flugzeuge wurden von deutschen Jägern getroffen und unbrauchbar gemacht oder schwer beschädigt.

Im rollenden Einsatz durchgeführte Bombenangriffe richteten sich auf Malta gegen den Flottenstützpunkt von La Valetta und die Flugplätze Halpar und Luqa. Eine Hurricane wurde im Luftkampf zerstört.

Der Feind unternahm Nachteinflüge gegen Benghazi und Tripolis. Es entstand kein nennenswerter Schaden. Opfer sind nicht zu beklagen. Ein von der Flak von Benghazi in Brand geschossenes englisches Flugzeug flog ins Meer.

Artillerie Leeb und die Staatssekretäre Gutierrez, Ruhs und Staudart.

### Einsatz der Kriegshilfsdienstverpflichteten des RWD.

Berlin, 26. Febr. Mit Rücksicht auf die Kriegswichtigkeit des Rüstungseinsatzes hat der Reichsarbeitsführer in Vereinbarung mit dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition bestimmt, daß die Kriegshilfsdienstverpflichteten des Reichsarbeitsdienstes ab 1. April 1942 auch in Fertigungsstätten und Büros von Rüstungsbetrieben und Munitionsanstalten eingesetzt werden. Sie werden hier lediglich in geschlossenen Gruppen beschäftigt.

Weiter werden sie eingesetzt in Sanitätsparks und Jungmännern der Wehrmacht, in Verkehrsbetrieben, Krankenhäusern und Lazaretten sowie Einrichtungen der RWA. Die Beschäftigung im Innendienst der Behörden wird nur begrenzt durchgeführt. Die bisherigen Bestimmungen über die Betreuung der Kriegshilfsdienstverpflichteten bleiben bestehen.



### Vom Kriegsschauplatz in Ostafrika

Stockholm, 26. Febr. Das Schicksal Ranguns scheint besiegelt zu sein. Wie der Neuperter Korrespondent von „Nya Dagligt Utgåvan“ meldet, haben die Briten Rangun angezündet. Die Stadt ist ein einziges Flammenmeer. Die japanischen Truppen haben schon jetzt kaum 10 Kilometer von der Kurmastraße entfernt.

Nach einem Sonderbericht der Zeitung „Totoa Mabi Schimbun“ von der Philippinenfront wird der Fall der letzten amerikanischen Verteidigungsstellungen auf der Bataan-Halbinsel als unmittelbar bevorstehend angesehen. Bei heftigen Bombenangriffen gegen die Belagerten zerstörten japanische Marineflugzeuge am 23. Februar den Luftsturm auf Kap San Augustin, auf dem die USA-Truppen eine Funkstation eingerichtet hatten. Wie Domei weiter meldet, gelang es japanischen Minendampfern, die in der Umgebung der Insel Luzon operieren, zahlreiche Minen zu räumen und außerdem zwei Handelsschiffe aufzubringen.

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag bekannt, daß die japanische Heeresluftwaffe ihre durchschlagenden Unternehmungen zur Vernichtung der restlichen alliierten Luftstreitkräfte auf Java fortgesetzt und dabei am 25. Februar bei einem vernichtenden Angriff auf den Flugplatz von Kolibatic insgesamt 37 feindliche Flugzeuge abholz oder am Boden zerstörte.

### Flugzeugträger bei Neu-Guinea versenkt

Seemegener Angriff japanischer Marineflugzeuge auf einen Flottenverband

Tokio, 26. Febr. (Dad.) Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Donnerstag nachmittag bekannt, daß ein feindlicher Flugzeugträger am 21. Februar wahrscheinlich versenkt wurde. Mehrere japanische Marineflugzeuge kürzten sich mit ihren Bombenlasten auf den Flugzeugträger, der innerhalb eines starken Flottenverbandes einige hundert Meilen nördlich von Neu-Guinea gesichtet worden war.

Der fähige Angriff wurde trotz starken Widerstandes feindlicher Marineflugzeuge und starker Flakabwehr durchgeführt. Der Flugzeugträger ist, wie in dem amtlichen Bericht festgestellt wird, schwer beschädigt und in Brand gesetzt worden. Angehts des Ausmaßes der Schäden kann das Schiff als verloren gelten, wenn auch für die Versenkung keine Bestätigung vorliegt. Bei dem Angriff auf den Flottenverband wurde auch ein weiteres feindliches Kriegsschiff schwer beschädigt. In den Luftkämpfen sind zehn feindliche Jäger abgeschossen worden. Neun japanische Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Nach Ansicht japanischer Militärsachverständiger dürfte es sich bei dem nordlich Neu-Guinea wahrscheinlich versenkten Flugzeugträger um die „Yorktown“ handeln. Die „Yorktown“ ist einer der neuesten Flugzeugträger der USA-Marine. Er lief 1936 vom Stapel und hatte eine Wasserverdrängung von 10 000 Tonnen. 60 Flugzeuge konnte dieser Träger, der zum „Inseltop“ zählt, aufnehmen. Zu ihrem Transport auf das Startbed fanden drei Aufzüge zur Verfügung. Dieses hatte eine Länge von 246 Metern und eine Breite von 33 Metern. Die Befahrung des Schiffes, das die hohe Geschwindigkeit von 34 Knoten erreichte, belief sich auf 1216 Mann. Als Abwehrwaffen fanden acht 12,7-Zentimeter-Flakgeschütze bereit.

### USV-Tanker von über 4000 BRT. versenkt

Berlin, 26. Febr. Der 8103 BRT. große USA-Tanker „City Service Empire“ wurde in Höhe der nordamerikanischen Atlantikküste torpediert und versenkt. Von der Besatzung konnten 29 Überlebende in einem Atlantikhafen an Land gebracht werden, weitere 7 Besatzungsmitglieder einschließlich des Kapitäns fanden beim Untergang des Schiffes den Tod.

Britischer Tanker „La Carriere“ versenkt. Wie der britische Nachrichtenbericht meldet, wurde am Mittwoch der britische Tanker „La Carriere“ (5685 BRT.) in der Nähe von Portorico versenkt. Eine Reihe von Überlebenden wurde an Land gebracht.

### Londoner Klarelieder nach Churchills Melodie

Stockholm, Churchills Eingeständnis, daß es trotz all seiner früheren Behauptungen, die deutschen U-Boote seien „unter Kontrolle gebracht“, in den letzten zwei Monaten ein „sehr ernsthaftes Anwachsen der Schiffverluste“ gegeben habe, hat seinen Eindruck beim englischen Volk nicht verfehlt. Zeitungen und Nachrichtenblätter beschäftigten sich ausgiebig mit dem Thema der Schiffverluste und können trotz aller Bewichtigungsversuche die schwere Beunruhigung über die zunehmenden Schwereigkeiten nicht unterdrücken.

„News Chronicle“ spricht offen aus, daß man nicht mehr von der „Schlacht im Atlantik“ sprechen könne, sondern daß es sich heute um eine „Schlacht der Ozeane“ handle. Das Blatt verweist darauf, daß die Deutschen den U-Boot-Krieg intensiver führen, und die „Times“ stellt fest, im Pazifik sei die japanische Seeherrschaft noch der entscheidende Faktor.

Im Londoner Nachrichtenblatt macht Ferraby seine Landstreife auf die Binsenweisheit aufmerksam, daß die Seeherrschaft nicht allein auf Kriegsschiffen beruht, sondern auch auf einer ausreichenden Zahl von Transportern und Frachtschiffen. Großbritannien aber sei schon mit 2000 Schiffen weniger in diesen Krieg eingetreten als es zu Beginn des ersten Weltkrieges besaß. Bei den Vereinigten Staaten belaufe sich dieses Wenigere sogar auf rund sieben Millionen BRT. Der Sprecher kann dann den Befürchtungen, die er seinen Landstreifen mit dem Hinweis auf erhöhte Neubautätigkeit macht, nicht die Zügel hängen lassen, sondern muß sie von vornherein dämpfen mit „dem Ausspruch Roosevelt, daß infolge der längeren Schiffswege ein Tanker nur drei Touren im Jahre fahren könne. Transporte, die früher ein einziges Schiff erledigen konnte, erforderten heute zwei Schiffe. Das englische Volk spreche nur zu leichten Herzen von der Notwendigkeit, hierhin oder dorthin Verstärkungen zu entsenden, aber das sei nicht so einfach.

Ein anderer Sprecher verliert das Ansehen der britischen und nordamerikanischen Schiffverluste damit zu erklären, die Ausdehnung der Seewege Englands über die Erdkugel bringe es mit sich, daß die britischen Schiffe feindlichen Angriffen in höherem Maße ausgesetzt seien. Der Einlag des britischen und nordamerikanischen Schiffstaumes sei eine schwierige Aufgabe, denn die Engländer brauchen Rohmaterialien und Lebensmittel und müssen außerdem Truppen sowie Waffen an die verschiedensten Fronten der Welt senden. Dabei sei der Schiffstaum begrenzt, nicht aber die Ansprüche. Times England!

### Spekulationshändeln in Frankreich verhaftet

Paris, 26. Febr. Der französische Innenminister Vichy hat die Verhaftung des bürgerlichen Juden Raffaei Worms, eines der Teilhaber des Bankhauses Worms, angeordnet. Die Festnahme erfolgte wegen umfangreicher Spekulationen. Worms kontrollierte vor und während des Krieges einen großen Teil der französischen Schuhindustrie. Außerdem war er Besitzer der Zeitungen „Le Peuple“ und „Le Cri de Paris“, die inwischen die Erscheinungen einstellen mußten.

### Nurmanbahn bei Kandalaksha unterbrochen

DNB Berlin, 26. Febr. Deutsche Jäger bekämpften am 25. Februar mit Bordwaffen Bahnanlagen und feindliche Fahrzeugkolonnen an der Front im hohen Norden. Mit Bordkanonen wurde eine Reihe bespannter Schritten angegriffen. Im Rahmen der fortgesetzten Angriffe auf die Kurman-Bahn, deren Instandsetzungsarbeiten ständig durch deutsche Luftangriffe wieder gestört wurden, konnte wiederum eine beträchtliche Unterbrechung erzielt werden. Wie bereits gemeldet, wurde diese Unterbrechung bei dem Angriff auf den Bahnhof Kandalaksha erzielt.

An der finnischen Front versuchten die Bolschewiken an zwei Stellen über das Eis zweier Seen mit je einer Kompanie vorzustoßen. Sie wurden unter wirkungsvollem Feuer genommen und von finnischen Flugzeugen bekämpft, so daß sie sich wieder zurückziehen mußten. Ein finnischer Stoßtrupp griff eine sowjetische Feldwache an und vernichtete sie. An anderer Stelle überboten finnische Truppen das Gelände von Feindtruppen.

### Aufruf zur 6. Reichsstraßenammlung

Berlin, 26. Febr. Stabschef der SA, Luge, Reichsführer SS, Himmler, Korpsführer des NSKK, Hübnerlein und Korpsführer des NSFK, Christiansen erließen folgenden Aufruf zur 6. Reichsstraßenammlung am 28. Februar und 1. März:

Der deutsche Soldat hat in unzähligen erbitterten Abwehrschlachten während dieses Winters in Eis und Schnee dem höljischen Ansturm standgehalten und dabei stolze Erfolge errungen. Er hat damit zugleich die Voraussetzung geschaffen für neue siegreiche Operationen in der Zukunft.

Die Heimat hat immer wieder während dieses Winters gezeigt, wie sie unseren Soldaten für dieses Heldentum dankt. Sie hat — allen Prophezeiungen unserer Feinde zum Trotz — bewiesen, daß sie für ihre Helden alles zu tun bereit ist.

Deutsches Volk! Wieder ergeht an Dich der Ruf. Du wirst diesem Appell in gewohnter Tatbereitschaft folgen. Der Erfolg der kommenden Straßenammlung muß und wird ein neuer Beweis sein für die Einheit von Front und Heimat und damit ein weiterer Schritt auf dem Wege zum Endsiege.

Die Zeichen dieser Sammlung aber liegen im Zeichen des Frühlings auch für unser Volk.

Der Stabschef der SA: gen. Luge.

Der Korpsführer des NSKK: gen. Hübnerlein.

Der Reichsführer SS: gen. Himmler.

Der Korpsführer des NSFK: gen. Christiansen.

Der weitaus größte Teil der Männer der Kampfgliederungen der NSDAP (SA, SS, NSKK, NSFK) kämpft im Osten gegen den Bolschewismus. Um die Reihen der in der Heimat verbliebenen Männer bei der Straßenammlung am 28. Febr. und 1. März 1942 zu verstärken, sammeln an diesen Tagen auch die Männer aus der NS-Kriegsopferversorgung, die wegen ihrer Verletzungen der kämpfenden Truppe nicht angehören können, dafür aber in der Heimat zu ihrem Teil zum Siege beitragen wollen.

### Stolzes Op'erning-Gerebnis

Berlin, 26. Febr. Immer wieder beweisen die Straßenammungen und Opfersonntage im Kriegs-Winterbiltswert, daß die

### Jagd vor Newyork

Der Tanker brannte zwölf Stunden. — Der U-Bootsfall entkommen

Von Kriegsberichterstatter Herbert Sprang

DNB. Bei der Kriegsmarine, im Februar-1942 (PA). Hoch und klar wölbte sich der Himmel über der See und helle Sonne gleicht schimmernd über das Wasser. Plötzlich schießt aus den dunklen Tiefen der See ein schmaler, rauchiger Weis empor und teilt die Wasser um sich: „U...“ gleitet, von Neuland kommend, der amerikanischen Küste zu. Die ersten Erfolge liegen bereits hinter dem Boot. Und Kapitänleutnant Th... ist eigentlich recht zufrieden. Wahre doch bereits ein mehr als 10 000 Seentoregister tonniger Tanker daran glauben.

Jetzt ist „U...“ gerade vom Fräujungtauchen aufgelaucht.

„Dampfer Vorberd achteraus!“

Für Augenblicke fliegen die Köpfe herum, bliden die Augen doabeld achteraus. Da steht in eigenartiger Kupfpielung die Silhouette eines merkwürdigen Frachters. Ein unmotivierter vierkantiger Aufbau ragt um den Schornstein. Der Frachter führt eine Schwergutladung. Wätern anders als die normalen Frachter, einen hohen Vahlnast mit Mastkorb. Der Vorderseiten ist der eines Kabellegers, ausladend mit breiter Waalk und keinem Mast versehen. Ein fonsischer Schillien. Unter der hoch herausragenden Silhouette steht ein breiter weißer Streifen. Es besteht Gefahr, gesehen zu werden, denn die Kupfpielung kann täuschen. Also absehen und langsam versuchen, in Schußposition zu kommen.

„Seide Maschinen große Fahrt voraus!“

Mit heherer Fahrt jagt „U...“ sich abwärts. Der Dampfer wird und wird nicht kleiner. „U...“ ändert den Kurs. Es ändert sich nichts. „Donnerwetter, der hält Führung mit uns, halt wir an ihm!“

Kaum ist Kapitänleutnant Th... der Gedanke gekommen, tauchen auch schon an Bordbordseite zwei Wästen auf, die sich langsam hintereinander schieben. „Feindlicher Zerstörer bordbord querab!“

Mit hoher Fahrt jagt er genau auf „U...“ zu.

„U...“ jagt sich nach Osten herauszuziehen. Vergeblich.

Der Dampfer geht auf Gegenturs. Der Zerstörer kommt immer mehr auf.

„Alarm!“ — „Tauchen!“

In Sekunden jagt das Boot weg. Wie ein Stein. Für mehr als 1 1/2 Stunden beginnt jetzt die Verfolgung, die an Kommandant und Befahrung höchste Anforderungen stellt. Endlich werden die Geräusche geringer.

„Auslaufen!“

Rach wie vor ist das Wetter klar. Der Dampfer liegt gekoppelt Feuerbord querab da. Die Silhouette des Zerstörers zieht sich nach Aufhalten, Wästen und Schornsteinen quer über die Kimm. „U...“ jagt sich über Wasser aus der Falle herauszuziehen. Der Dampfer bleibt immer mehr zurück. Aber der Zerstörer hat etwas geüben, beginnt jetzt wildst mit Artillerie in die Gegend zu schießen. Die Entsernung zum Zerstörer wird immer kleiner. Es hilft nichts. Wieder tauchen! Wieder das gleiche Spiel der Verfolgung. Diesmal für 2 1/2 Stunden. Nach dem Auslaufen ist die Luft rein. „U...“ ist der U-Bootsfall entkommen.

Wieder wird der alte Kurs in die Gewässer vor Newyork aufgenommen. Stunden vergehen. Wäglich wieder Wäkippen an der Kimm. Das reißt ja heute gar nicht ab. Der Kommandant nimmt das Glas an die Augen. Ein mittlerer Tanker zieht schwer beladen seinen Kurs Nord, jagt in großen Schlägen durch die See. Kommt aber genau in Schußrichtung auf.

„Kohr eins los!“

„Jahend jagt der Kal auf sein Ziel los.“

Opferbereitschaft der Heimat angebrochen ist. Der am 8. Februar 1942 durchgeführte 6. Opfersonntag im Kriegs-Winterbiltswert 1941/42 erbrachte nach hier vorliegenden Meldungen das Ergebnis von

34 788 100,45 RM

Am 6. Opfersonntag des vergangenen Jahres wurde ein Ergebnis von 22 644 773,19 RM erzielt. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre beträgt also 12 143 426,26 RM (53,6 v. H.).

Diese vom deutschen Volk freiwillig aufgetragenen Mittel schaffen die Möglichkeit, neben anderen Betreuungsmaßnahmen unsere Mütter und Kinder trotz der Härte des Krieges gesund zu erhalten. In der gleichen Zeit, in der 10- bis 14-jährige englische Kinder unter schwersten Bedingungen in englischen Fabriken arbeiten müssen, wird für die Gesundheitshaltung der deutschen Kinder in Erholungsheimen, in der Landverhütung oder anderen Einrichtungen der NSB gesorgt.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Vangemardstudium auch für Flamen und Niederländer. Das Vangemard-Studium der Reichsstudentenführung, das bekanntlich begabten Volksgenossen ohne höhere Schulbildung in eigenen Anstalten den Weg zur Reifeprüfung und zum Studium taufenlos ermöglicht, hat seine Arbeit nunmehr auch auf Flamen und Niederländer ausgedehnt. In diesen Tagen sind die ersten vier Auswieselager abgeschlossen worden. 51 Niederländer und Flamen kamen zur Aufnahme.

Italien: „Faschismus“ in Italien. Die italienische Presse veröffentlicht ein Dekret über die Organisation des Faschismus, der der faschistischen Partei und dem Korporationsministerium unterstellt sein wird. In ihren Kommentaren betonen die Zeitungen, daß die faschistische Partei die Aufgabe habe, die Durchführung des Gesetzes über den Faschismus auf ganz allgemeinem Gebiet zu gewährleisten mit der Absicht, alle Kräfte des italienischen Volkes im Hinblick auf den Endsiege zu vereinen.

Auftrag des rumänischen Ministerpräsidenten. Unter dem Schlagwort „Kein Fleck Erde darf unbebaut bleiben“, veröffentlicht die gesamte rumänische Presse einen Auftrag des Ministerpräsidenten zur Bebauung allen noch brachliegenden Bodens. Der Auftrag verpflichtet Schulen und Behörden, in jedem Falle unbauten Boden in der Umgebung der Städte und Dörfer zu bebauen.

Der iranische Wirtschaftminister zurückgetreten. Radio Teheran meldet, daß der iranische Wirtschaftminister zurückgetreten ist. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Gründe für den Rücktritt in dem britisch-sowjetischen Vertrag liegen, dessen Auswirkungen schwer auf das gesamte iranische Wirtschaftsleben lasten.

Wandjurscher Kommunismus unerschütterlich gemacht. Tschoschowski, ein berühmter Kommunismus- und Banditenführer, der seine Anweisungen von der chinesischen Kommunistenpartei erhielt, wurde, wie „Kolutu“ meldet, von der wandjurschen Polizei in der Provinz Siliang gefasst und hingerichtet. Schon vor der Gründung Wandjurschulows zielten die Umtriebe Tschoschowskis in der Wandjurscherei auf die Bolschewisierung des Landes hin.

### „U-Boot“ treibt im Vorfeld?

Seltene Begegnung mit einem englischen „Etwas“

Von Kriegsberichterstatter Hellmut J. Führung

PA. Draußen, ein paar hundert Meter vom Strand, tief irgend etwas in den Wellen. Die Posten hinter den Maschinengehören hatten zuerst Alarm gegeben. War das ein U-Boot? In den Stellungen und bei den Ständen schlugen die Feldjäger Sprecher an. Um den großen Rollenkopf rundete eines der kleinen Hafenschubboote: Kurs auf dieses treibende Etwas aus Keeling und turmhöhlichem Aufschlag.

Von Land her glitten hunderte von Gläsern den Kurs des Bootes mit. Die Männer an Bord machten die Hilfe langsam ein richtiges Schiff schlingerte dort drüben im Seegang. Ein Dutzend Meter lang, drei, vier Schritte breit, am Bug ein Signalmast und auf dem Türmchen eine Sendeanenne. Fast wie ein U-Boot im Kleinform, wenn nicht eben statt des Fieds eine Treppe gewesen wäre, deren Stufen ins Wasser führten. Auf der Brücke und hinter den Geschützen machten die Männer zuerst runde Augen. Dann rasselten die Maschinentelegraphen. Minuten später pendelte das seltsame Fahrzeug im Kielwasser des Bootes dem Hafen zu.

Die Tür im Aufbau war leicht zu öffnen. Ein kurzer Niedergang: man stand in einer Kabine. Rechts und links zwei Kojen übereinander, ein Klappstisch, dort stand ein Petroleumleuchter, und hier war die Frischwassertonne. In der Ecke neben der Tür eine Sendeanlage.

Jetzt wissen wir Vorfeld: Die Strömung hat irgendwas vor der englischen Küste eine britische Seentorboje losgerissen und gegen unsere Küste abgetrieben. Wenn das Inhaltsverzeichnis an der Wand recht hatte, muß in den Schränken Wäsche und Proviant sein und eine kleine Bibliothek mit allerlei Spielen. Aus einem Stapel bunter Magazine rollt ein fastbrodes Käßchen. Den Kamerasatz auf dem Tisch kennen wir doch! Natürlich! Eine Hohner-Rundharmonika. Und da steht ja auch: Wade in german. Von deutschen Jägern abgeschossene Tomnies spielen in einer Seentorboje auf einer deutschen Rundharmonika: „Home, sweet home...“ Die Weltgeschichte liegt ja bisweilen solche Scherze am Hande.

Die Seentorboje verschwand im Seegelenklager. Der Bootswater, der Unterwäsche und Strümpfe nimmt sich die Poltsammlung an.

2. Seite  
M...  
K...  
L...  
M...  
N...  
O...  
P...  
Q...  
R...  
S...  
T...  
U...  
V...  
W...  
X...  
Y...  
Z...



### Württemberg

#### 100 Jahre Schloß Nichtenstein

Vor hundert Jahren, 1842, wurde der Bau des Schloßes Nichtenstein am Rande der Schwäbischen Alb vollendet. Ihr „geistiger Architekt“ war der Dichter Wilhelm Hauff, der phantastische schwäbische Erzähler, der 1826 in „Nichtenstein“ einen der besten deutschen Geschichtsromane schuf. Er spielt in der Zeit Herzog Ulrichs von Württemberg.

Graf Wilhelm von Württemberg, der spätere Herzog von Atrach, war von Wilhelm Hauffs historischem Roman so begeistert, daß er beschloß, an der Stelle der alten Burg Nichtenstein ein neues Schloß im Stil der deutschen Romantik zu errichten. Als Bauplatz wurde ein dreihundert Meter hoher, steil abfallender Felsen an der Bahnlinie Ulm-Neußlingen über dem Honauer Tal gewählt. Dort lag auch die heute nur noch in Ruinen erhaltene mittelalterliche Feste Nichtenstein, die seit 1157 von einem Rittergeschlecht bewohnt wurde und anlässlich der Schlacht an der Altmühl am 14. Mai 1377, in der sich die Bürger von Neußlingen gegen Herzog Ulrich, einen Sohn des Grafen Eberhard des Greiners, so tapfer zur Wehr setzten, von diesen zerstört wurde. Ihre Trümmer haben leinerzeit Wilhelm Hauff zu seinem vielgelesenen historischen Roman angeregt.

Der Schöpfer des neuen Schloßes, von dessen Zinnen man eine prachtvolle Fernsicht über die Schwäbische Alb hinweg bis zu den Troler und Schwelzer Bergen genießt, war der Würzburger Architekt Professor Alexander Heideloff, der sich für eine Erneuerung des gotischen Bauwerks einsetzte. Er gestaltete das neue Schloß Nichtenstein zu einem Denkmal mittelalterlicher, wehrhafter Baukunst inmitten einer herrlichen Gebirgsnatur. Auf einer Felseninsel bei der Burg wurde eine Festung des Dichters Wilhelm Hauff errichtet und Kapelle, Ritteraal und Wohnräume der hohen Feste selbst mit Kopien weltberühmter Würzburger Kunstwerke von Albrecht Dürer, Veit Stoch, Peter Vischer und anderen Meistern ausgeschmückt. Das Schloß ist heute noch eine der größten Sehenswürdigkeiten der Schwäbischen Alb.

**Stuttgart.** (Gebammenlehrgang.) In der Landesgebammenkule in Stuttgart beginnt am 1. Mai ein 18monatiger Lehrgang für Hebammen.

**Stuttgart.** (Wegen Untreue ins Gefängnis.) Die 29jährige, verheiratete Uelula W. aus Stuttgart veruntreute in ihrer Stellung als Kontistin einer Stuttgarter Firma in der Zeit von elf Monaten rund 1300 Mark, die sie teils aus der ihr anvertrauten Geschäftskasse nahm, teils für den angeblichen Kauf von Invalidenversicherungsmarken verbrauchte, die sie in die Kassen der Gesellschaftsmitglieder einzuliefern beauftragt war. Beim Austritt aus ihrer Stellung nahm sie 18 dieser Karten mit nach Hause und verbrannte sie, um sie der Nachkontrollierung durch die Firma zu entziehen. Die auf diesem Gebiet schon früher einmal kraßfällige gewordene Angeklagte wurde wegen fortgesetzter Untreue, erschwerter Unterschlagung und Urkundenvernichtung zu sechsen Monaten Gefängnis verurteilt.

**Waihingen a. B.** (Todesfall.) Nach kurzer, schwerer Krankheit ist Ortsgruppenleiter der NSDAP, Hans Jungling im 43. Lebensjahr gestorben. In ihm hat die Ortsgruppe Schillerplatz einen bewährten alten Kampfgesossen, der für die Partei und seine Ortsgruppe rastlos tätig war, verloren.

**Tübingen.** (Ausstellung von Fotos.) In der Universitätsbibliothek wird am 1. März eine Ausstellung von Fotos

oberschwäbischer Barockplastik eröffnet. Sie wird von der philosophischen Fakultät veranstaltet und umfaßt zum Teil ältere Aufnahmen, die von dem 1928 jung verstorbenen Kunsthistoriker Dr. S. Spring aus Ravensburg in seinen letzten Lebensjahren mit großer Sachkenntnis hergestellt worden sind, größtenteils aber Neuaufnahmen des Konstanzer Lichtbildners Martin K. Jannacher aus dem vergangenen Jahr.

**Wartenstein.** (Kr. Crailsheim.) (Sein Hochzeitsjahre.) Ein 19jähriger Lehrling wurde bei einem Hochzeitsfesten durch einen unglücklichen Schuß getötet.

**Waldsee.** (Drei Brüder trafen sich im Ofen.) In einer größeren Stadt des östlichen Kriegshauptlandes hatten drei Söhne der Familie Brauhle in Waldsee ein unverhofftes, aber umso freudigeres Zusammentreffen. Die Wiedersehensfreude steigerte sich noch, als noch ein Freund und Landsmann der drei Brüder dazukam.

**Wangen i. A.** (Elektrischer Ofen als „Heizkissen“.) Eine gefährliche Methode, sein Nachtlager vorzuwärmen, wandte ein hiesiger Einwohner an. Anstelle des Heizkissens stellte er einen elektrischen Ofen unter die Decke. Die Folge war ein entsetzlicher Qualm. Ferner wurde das Bett fast bis zur Unbrauchbarkeit versengt. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr wurde größter Schaden vermieden.

**Wain.** Kreis Biberach. (Zwei Schwefelkern in einem Grab.) Innerhalb von zwei Tagen haben hier zwei Schwefelkern, die 75 Jahre alte Susanne Breiter, geb. Herrmann, und die 85 Jahre alte Anne Seutter, beide waren Trägerinnen des Goldenen Militärverdienstkreuzes. Sie wurden in einem Grab zur letzten Ruhe gebettet.

**Karlsruhe.** (91-jährig.) Seinen 91. Geburtstag feierte am 26. Februar in Schwarzwald, Forsthaus Oberkirch, der ehemalige verdiente Kommandeur der Badischen Leibgrenadiere Generalleutnant a. D. W. M. v. Fritsch, ein gebürtiger Karlsruher. Der hochbetagte Jubilar begann seine erfolgreiche Soldatenlaufbahn beim 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109 in seiner Vaterstadt. Am deutsch-französischen Krieg von 1870/71 nahm er als aktiver Kämpfer teil und wurde in dem schweren Kampf bei Reims am 18. Dezember 1870 verwundet. Der General ist der letzte überlebende Träger des Karl-Friedrichsordens, der im Kriege 1870/71 als höchste badische Ordenauszeichnung und nur ganz selten verliehen wurde.

**Karlsruhe.** (Todesfall.) Nach längerem Leiden verstarb Stadtbauinspektor Fritz Langer. Er studierte an der hiesigen Technischen Hochschule, war dann an der damaligen Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen tätig und ging 1913 zur Stadtverwaltung Karlsruhe über. Lange hat sich auch um den Fußballsport hochverdient gemacht, zu dessen Pionieren er zählt.

**Karlsruhe.** (Fußgänger überfahren.) In der vergangenen Nacht wurde auf der Straße nach Durlach ein Fußgänger von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Autofahrer fuhr davon, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern.

**Forstheim.** (Durch Starstrom getötet.) Am Montag kam der 18 Jahre alte Sohn eines Forstheimers Elektromechanikers in einem Betrieb in der Steudenbergstraße der Starstromleitung zu nahe und wurde sofort getötet.

**Offenburg.** (Ins Zuchthaus.) Der 40 Jahre alte ledige August Dörner aus Einbach (Ehthal) wurde wegen Diebstahls und Betrugs in elf Fällen, begangen in verschiedenen Gegenden Oberbadens von der Offenburger Straßammer zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Alkohol hat den vorbestim-

ten Angeklagten zu den Straftaten gebracht.

**Mannheim.** (Volkschädlinge zum Tode verurteilt.) Zwei Tjchden, der 33jährige Michael Mayal und der 24jährige Ludwig Kules, die nach erheblichen Vorstrafen nach Mannheim gekommen waren und hier unter Ausübung der Verdunklung 22 nachgewiesene Einbrüche und Diebstähle begangen haben, wurden durch das Mannheimer Sondergericht als Volkschädlinge zum Tode verurteilt. Der erst später als Spiegegelelle hinzugekommene noch unvorbestrafte 21jährige Tjchde Franz Terabel kam mit acht Jahren Zuchthaus davon.

**Veimen bei Heidelberg.** (Diamantene Hochzeit.) Der im Ruhestand lebende Rektor Andreas Wälmner und seine Lebensgefährtin begingen im Kreise ihrer Kinder und Enkel ihre Diamantene Hochzeit.

**Weinheim.** (Ausreißer ausgegriffen.) Hier wurde ein 17jähriger ausgegriffen, der in Bamberg aus dem elterlichen Hause ausgegriffen war. Da es sich um einen Unvorbestraflichen handelt, wird er nun direkt in einer Anstalt untergebracht werden.

**Weinheim.** (Tödlicher Unfall.) Der 55 Jahre alte verheiratete Zimmermeister Valentin Reich aus Waldmichelbach ist auf dem Wege zu seinem Arbeitsplatz so unglücklich gestürzt, daß er nach kurzer Zeit an den erlittenen Verletzungen starb.

**Norsingen b. Staufen.** (Unfall.) Der hier wohnhafte Reichsbahnbeamte Karl Steurentaler wollte einem Auto ausweichen, als im gleichen Augenblick ein Kraftwagen aus Richtung Norsingen kam. Der Mann wurde von dem ersten Wagen angefahren und an eine Hauswand gedrückt; er erlitt tödliche Verletzungen.

**Oberkirch.** (Stadtlöcher gestorden.) Im 96. Lebensjahr starb die älteste Einwohnerin, Frau Wilhelmine Wägel, geb. Koss, gebürtig aus Erzingen bei Waldsuhle.

**Oberharmerbach.** (Nichtswürdiger Sohn.) Im Finken Haldersbach ist die 81 Jahre alte Witwe Magdalena Herrmann, geb. Bofert, an den Folgen brutaler Mißhandlungen gestorben, die ihr der 41jährige Sohn, das einzige Kind seiner Eltern, zugefügt hatte. Der als fähornig bekannte Täter, der auch seine Frau schon schwer mißhandelt hat, sitzt hinter Schloß und Riegel.

**Strasbourg.** (Zwei Personen vermißt.) Seit dem 13. Februar bzw. 19. Februar werden in Strasbourg die vermißte Hausfrau Babette Kohl, geborene Schrammel, am 7. September 1891 in Fuchsmühl bei Wiesau (Obersalz) geb., und die Marie Willauer geb. am 17. April 1925 in St. Ilgen (Kr. Heidelberg) vermißt.

### Zeitschriftenleser

Wer dankt dem Goldzimmer?

Wenn der Gold im nichtverdunkelten Zimmer Licht macht oder — um zu lüften — die Verdunklungs-Vorrichtung im erleuchteten Zimmer entfernt, dann macht er sich schuldig und strafbar. Das ist eine von den vielen Auskünften, die „Die Strene“ ihren Lesern gibt.

Zu beziehen durch G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold

**Geborene:** Anna Brenner geb. Sprenger, Ehefrau des Bernhard Br. Genshauen; Karl Kamparth, 21 Jahre, Ueberberg; Emil Riethammer 28 Jahre, Stammheim; Karl Hornberger, Schneidermeister, 82 Jahre, Freudenstadt.

Wicht u. Ehrung des „Weltkulturbundes“ in St. Gallen, Aug. Kurt Jetter, zugl. Hauptgeschäftsführer, Wismarstr. 10, Berlin 10, Tel. 30 30 30, 30 30 30, 30 30 30

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

**Fortsetzung der Versteigerung** der Nachlasssache im Haus Gerberstr. 9 gegen Barzahlung heute Freitag 17 Uhr. Zum Verkauf kommen:  
**1 Schrank, versch. Tisch, 6 Stühle, Frauenwäsche, Feuertücher und allg. Hausrat.**  
Anschlagpreis wird bei der Versteigerung bekannt gegeben.

Ins Wiederaufbaugesbiet im Westen  
**zu kaufen gesucht**  
im A. frag laufend  
**große Mengen Gerüststangen 1.-4. Klasse**  
und **Nadel-Schmittholz**  
(gegen Einkaufsscheine). Zahlung in bar.  
Schriftliche Angebote oder mündlich bis 4. März 1942.  
**Enderle, Gipfermeister, Nagold, Kronenstr. 3.**

**Zur Konfirmation**  
schenkt man am zweckmäßigsten  
**„Ein Sparkassenbuch“**  
der  
**Württ. Landesparkasse**  
— älteste Sparkasse Württembergs —  
Bei unserer **Zweigstelle Nagold**  
**Frl. Lydia Schmid** Halterbacherstr. 7  
werden Sie bestens bedient.  
  
Die Zweigstelle  
nimmt Spareinlagen entgegen  
und leistet Rückzahlungen.  
**Sendet Illust. Zeitungen ins Feld!**

**Kriegerkameradschaft Nagold**  
im NS.-Reichskriegerbund  
Unser ältester Kamerad, das  
Ehrenmitglied  
**Wilhelm Eckert, Herrnsberg**  
Altveiteran 1870/71  
ist gestorben. Die Kamerad-  
schaft beteiligt sich am Leichen-  
begängnis. Die Beerdigung  
findet am Samstag 28. 2. 42  
14 Uhr in Herrenberg statt.  
Abf. mit d. Verk.-Omnibus  
12.30 Uhr.  
Der Kameradschaftsführer:  
Wilh. Theurer

Sovort tüchtiger  
**Lagerarbeiter (m)**  
zum Mitbewalter unseres  
Lagers gesucht.  
Angebote unter 217 an die  
Geschäftsstelle des Bts.

**Glaser - Lehrling**  
gesucht.  
**Fr. Kull, Glasermeister**  
Nagold. Telefon 383.

**Zimmer-Mädchen**  
das auch die Saalochter  
vertreten kann, s. baldigen  
Eintritt gesucht.

Hospiz-Bereinsb. Ludwigsburg.

**Einspanner-  
Fuhrschlitten**  
sucht zu kaufen  
**Friedr. Rapp, Unterschwandorf.**  
Verkaufe eine jüngere

**Milch- u. Schaffhub**  
Milch gebend.  
**Ehr. Heiber b. d. Apotheke**  
Halterbach.

Nach kurzer Krankheit ist am 25. 2. 1942 unser l. Vater, Groß- u. Urgroßvater  
**Wilhelm Eckert**  
im Alter von 93 1/2 Jahren heimge-  
gangen.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Mina Eckert**  
**Karl Eckert und Frau**  
**5 Enkel und 4 Urenkel**  
der Bruder **Gustav Eckert**  
die Schwester **Karoline Reichle.**  
Beerdigung Samstag 2 Uhr in Herren-  
berg, Trauerhaus Hildburghäuserstr. 10 aus

**Unterschwandorf, 25. 2. 42**  
**Todes-Anzeige**  
Verwandten, Freunden und Bekann-  
ten die schmerzliche Mitteilung, daß  
unser lieber Vater, Großvater, Schwieger-  
vater und Bruder  
**Franz Häußler**  
nach langer, schwerer Krankheit im Alter  
von 73 Jahren sanft im Herrn ent-  
schlafen ist. In tiefer Trauer:  
**Josef Häußler u. Frau Mina geb. Schlotter**  
**Johs. Häußler u. Frau Lena geb. Fajnachdt,**  
**Nagold**  
**Wilhelm Häußler und Frau Barbara**  
geb. Fajnachdt  
**Ernestine Häußler und 11 Enkel.**  
Samstag um: 10.30 Leihengottesdienst  
anschließend Beerdigung.

**Tonfilm-Theater Nagold**  
Ab Samstag 19.30 Uhr der Großfilm  
**Annelie**  
Ein Film von viel Leid, Liebe u. Freude  
Ingenblische ab 14 Jahren zugelassen  
**Neue Wochenscha**  
Freitag kein Kino.

**Rottfelden, 25. 2. 1942**  
  
Wir erhielten die überaus  
schmerzliche Nachricht, daß un-  
ser unvergeßl. ältester Sohn,  
unser lieber Bruder und Enkel  
**Karl Walz**  
Gefreiter in einer Kad-Schützen-Abtlg.  
am 22. 1. 1942 an den Folgen einer schweren  
Verwundung im Alter von erst 21 Jahren im  
Kampf gegen den Bolschewismus sein jun-  
ges, hoffnungsvolles Leben lassen mußte.  
Er starb für Führer, Volk und Vaterland.  
In tiefem Leid:  
Die Eltern: **Johannes Walz, Maurer** und  
**Frau Barbara geb. Herter**  
Die Geschwister:  
**Marin, Lina, Elfriede u. Wilhelm**  
Die Großmutter: **Marie Walz geb. Rolier.**  
Trauergottesdienst am Sonntag, 1. 2. 42, 14 Uhr.

**Trineral-  
Ovaltabletten**  
hellen bei  
**Rheuma, Gicht, Ischias,  
Glieder- und Gelenk-  
schmerzen, Hexenschuß,  
Grippe und Erkältungs-  
krankheiten, Nerven-  
und Kopfschmerzen.**  
Beachten Sie Inhalt und Preis der  
Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg!  
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten  
auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!  
Trineral GmbH., München J 27/13

**Blakate:**  
Bitte Ihre nicht zuschlagen  
Bitte Schuhe reinigen  
Warnung vor dem Hunde  
u. s. w.  
vorhältig bei  
**G. W. Zaiser Nagold**